

Mitteilungen des Vorstands

Nachwahlen für das Präsidium

Von der Mitgliederversammlung am 23.9.2016 wurden neu gewählt:

- Sieglinde Lauer (Kaiserslautern) für den Finanzvorstand,
- Jürgen Pannek (Nottwil, Schweiz), bisher stellvertretender Leiter der Sektion Forschung, zu deren Leiter,
- Susanne Ulbrich-Zürni (Zürich) zur stellvertretenden Leiterin der Sektion Forschung.

Stefanie Jahn war schon im Januar 2016 vom Vorstand zur stellvertretenden Leitung der Sektion Qualitätsförderung berufen worden und wurde jetzt von der Mitgliederversammlung in diesem Amt bestätigt.

Aus dem Präsidium ausgeschieden sind Klaus von Ammon und Franz Bonsch.

Sektionen von WissHom

Die Sektion „Qualitätsförderung“ wurde in Sektion „Praxis“ umbenannt.

Analog dazu wurde in der diesjährigen Mitgliederversammlung auch über eine zukünftige Sektion „Theorie“ mit den Schwerpunkten Theoriebildung, Begriffsdefinitionen und Bearbeitung der theoretischen Grundlagen diskutiert. Zur Ansprechpartnerin für die Vorbereitung einer solchen Sektion hat sich Susanne Diez (Wien) bereit erklärt.

Forschungsreader Homöopathie

Die englische Übersetzung ist fertig gestellt und kann unter der folgenden Adresse kostenfrei heruntergeladen werden: http://www.wisshom.de/dokumente/upload/bf5e4_researchreader_160919.pdf

Die deutsche Version steht ebenfalls auf der Website von WissHom zum Download zur Verfügung und kann auch (gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro) bei der Geschäftsstelle von WissHom bestellt werden.

Kongressbericht ICE 16

Das **Projektforum** am Donnerstagvormittag vor dem Kongress war, wie schon in der Vergangenheit, eine eindrucksvolle Präsentation von Projektanträgen und wurde begleitet von einer lebhaften Diskussion. – Für die Zukunft: Alle Mitglieder können hier gerne teilnehmen und auch andere Stiftungen sind herzlich eingeladen.

Ernst Trebin betonte in seinem Vortrag besonders den Wert der mineralischen Arzneien (und insbesondere auch der unterschiedlichen Salze wie z. B. der verschiedenen Arsen-Verbindungen) bei der Behandlung chronischer Krankheiten. Er trennt zwischen ererbter Konstitution und Prägung und weist hin auf vererbte Prägungen durch Traumata (Epigenetik?). Vorgestellt wurde die Behandlung eines Prostatakarzinoms.

Matthias Klünder stellte das dynamische Miasmenmodell nach Vijayakar vor. Der Schwerpunkt sind hier die unterschiedlichen Reaktionsmuster des Organismus. Wesentlich ist auch der von Vijayakar so benannte syphilitische Einstiegspunkt bei der Verschreibung (die Betonung der außer Kontrolle geratenen Symptome, eine Nuancierung zum § 153 des Organon). Betont wurde auch die Unterscheidung zwischen konstitutioneller Verschreibung, partiell biografischer Verschreibung, symptomatischer Verschreibung und Verschreibung des „potenziellen Simillimum“ (mit Zwischenmitteln). Die eigentliche konstitutionelle Basis sei am ehesten in der Kindheit erkennbar.

Maria Schuller erläuterte an Fällen den Wert der Miasmenlehre in der Behandlungsführung – orientiert an dem Miasmenbegriff in der Tradition von Allen, Laborde und Risch. Die miasmatische Analyse ist die Grundlage für die Entwicklung des Behandlungsplanes. Einzelne Schritte der geplanten Behandlung können im Voraus entworfen werden, müssen sich dann aber auch an der aktuellen Situation orientieren. Vorgestellt wurde die Behandlung eines Patienten mit angeborener Zystenniere und einem vesikourethralen Reflux beidseits. Betont wurde die miasmatische Zuordnung konstitutioneller Zeichen und aufgetretener Kinderkrankheiten.

Roland Methner und Michael Leisten bezogen sich in ihren Vorträgen auf das Behandlungskonzept von André Saine, der schwere Pathologien erfolgreich behandelt un-

ter ausdrücklicher Vermeidung eines Miasmenkonzepts. **Roland Methner** wies auf die mangelhafte empirische Grundlage der derzeit gängigen Miasmenkonzepte hin. Dargestellt wurde ein Behandlungskonzept zur Behandlung der Thyreoiditis. – **Michael Leisten** referierte ebenfalls über die Behandlung von Autoimmunerkrankungen und charakterisierte diese als eine eigenständige Reaktionsform (Miasma?) der „hereditären Degenerie“, der pervertierenden Selbstzerstörung. Ernährung, Lebensstil und Stress seien hier zumindest keine Kausalfaktoren.

Susanne Diez schilderte die miasmatische Betrachtung in der langjährigen Beobachtung von Familiensystemen und der dort auftretenden individuellen Erkrankungen.

Curt Kösters stellte die Verwendung des Begriffs Miasma grundsätzlich in Frage, er bezog sich auf den Miasmenbegriff bei Hahnemann (akute und chronische Infektionskrankheiten im Sinne gesicherter Entitäten) und die Erweiterung des Begriffs durch Dimitriades.

Die lebhafteste **Podiumsdiskussion** zum Miasmenbegriff zum Abschluss und auch viele interessante Diskussionen am Rande waren Zeichen eines erfolgreichen Kongresses, auch wenn das Thema Lebensstil und dessen Einflüsse insgesamt etwas zu kurz kam.

André Saine konnte sein Behandlungskonzept zur Behandlung schwerer Pathologien auch selbst darlegen in einem gut besuchten Workshop. – Ein weiterer Workshop (Kösters) widmete sich der Evaluation von Selektivverträgen.

Heiner Frei stellte in dem Dozentenseminar den Einsatz der Polaritätsanalyse dar.

Jörg Hildebrandt präsentierte die von ihm organisierte „Arzneimittelselbsterfahrung“ mit St. Leonhards-Wasser nebst ersten interessanten Behandlungsfällen mit klinischer Bestätigung.

Die ausführlichen Beiträge der einzelnen Referenten werden wie immer in einem Kongressreader zusammengestellt.

ICE 18

Der Termin für unseren übernächsten Kongress im Jahr 2018 steht ebenfalls schon fest: 22.–24. November 2018. Thema werden insbesondere Kriterien der Verlaufsbeurteilung und Heilung sein. Gerhard Bleul und Stefanie Jahn leiten die Organisation. Kolleginnen und Kollegen aus den Reihen der WissHom-Mitglieder, die sich an der Organisation beteiligen oder mit einem Referat oder Poster dazu betragen möchten, sind herzlich willkommen.

Liga-Kongress 2017 in Leipzig

Dieser weltweite Homöopathie-Kongress findet nach 12 Jahren wieder in Deutschland statt: 14.–17. Juni 2017 in Leipzig, der ICE 17 (Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch) ist darin integriert. Kongressthema ist „Networking in Medical Care“ mit einer Reihe von Dialog-Veranstaltungen gemeinsam mit Vertretern der konventionellen Medizin. Schwerpunkte sind Erkrankungen der Nieren und Harnwege, Pädiatrie, Geriatrie, Neurologie und Orthopädie. Das Präsidium von WissHom ist der wissenschaftliche Beirat des Kongresses und Angelika Gutge-Wickert die Kongresspräsidentin.

Die nächste WissHom-Mitglieder-versammlung

findet am 14.6.2017 in Leipzig – vor dem Liga-Kongress – von 12:00–14:00 Uhr in der Kongresshalle, Händelsaal, statt.

Projektgruppe „Internationaler Code der Symptome“ (ICS)

Die Arbeitsgruppe hat sich eine grundlegende Überarbeitung repertorialer Ansätze zur Aufgabe gemacht und besteht inzwischen aus 5 Personen: Rainer Schäferkordt und Thorsten Stegemann (beide Ansprechpartner für eine eventuelle Mitarbeit), Lutz Waldvogel, Dominik Müller und Gerhard Bleul.

Der „Code of Symptoms“ ist ein Teilprojekt von „Glopedia“, einer neu geschaffenen Plattform zur Revision der Materia medica. Über den universellen, mehrsprachigen Code soll ein tiefgreifender Zugriff auf die Materia medica möglich werden, mit dem Ziel eines neuen Reperatoriums.

Neben persönlichen Treffen – z. B. auf dem ICE in Köthen – erfolgt die Ausarbeitung des Codes in Rahmen einer Online-Datenbank, welche umfangreiche Möglichkeiten einer gemeinschaftsbasierten Arbeit bietet. Wichtige Elemente des „Code of Symptoms“ sind die Abgrenzung und Definition eindeutiger Phänomene, die Vermeidung inhaltlicher Redundanzen, ein umfangreicher Thesaurus sowie eine polyhierarchische Strukturierung. Die Codierung der Symptome der Materia medica – vornehmlich der Primärquellen – nach dem neu geschaffenen Schema ermöglicht u. a. die Suche nach beliebigen Zeichen-Kombinationen. Die Grenzen zwischen den verschiedenen repertorialen Ansätzen (Kent, Bönninghausen, Boger) lösen sich auf, ein strukturierter Zugriff auf die Original-Quellen wird möglich.

Kontakt: falldokumentation@wisshom.de